



Nigeria – das zerrissene Land

Predigten über schwere Situation in Afrika

Msgr. Obiora Ike aus Nigeria weilt kommende Woche in der Schweiz. In verschiedenen Pfarreien wird er Gottesdienste feiern. Obiora Ike wird in den Predigten auf die äusserst schwierige Situation der Christen in seiner Heimat Nigeria eingehen. Die Corona-Pandemie verschärft die Situation zusätzlich.

Region Der aus Nigeria stammende Msgr. Obiora Ike setzt sich vehement für die verfolgten Christinnen und Christen in seinem Land ein. Tausende von Opfern unter Christen und Muslimen gehen in Nigeria auf das Konto der radikalislamischen Gruppierung Boko Haram, die seit vielen Jahren Angst und Schrecken verbreitet. Vom 1. bis 8. November ist er im Thurgau unterwegs und spricht im Rahmen von «Kirche in Not» in mehreren Gottesdiensten über die verfolgten Christen. Die Kollekte in den Gottesdiensten wird für die Christen in Nigeria aufgenommen. Damit werden Projekte vor Ort finanziert.

Am kommenden Montag, 2. November ist Ike ab 19 Uhr im Pfarrzentrum Klösterli für eine Diskussion über Nigeria zu Gast. Den Gottesdienst gestaltet er am Mittwoch, 4. November ab 9 Uhr in St. Nikolaus und am 3. November um 9 Uhr in Bruder Klaus. In Buch predigt der



Der Geistliche Obiora Ike während eines Interviews z.V.g./ «Kirche in Not (ACN)»

Geistliche am Sonntag, 8. November um 9 Uhr in St. Sebastian und am gleichen Datum ist er um 10.30 Uhr nochmals in St. Nikolaus zu Gast.

Kirche in Not

«Kirche in Not» ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das 1947 von Pater Werenfried van Straaten (Speckpater) als «Ostpriesterhilfe» gegründet wurde. Es steht mit Informationstätigkeit, Gebet und Hilfsaktionen für bedrängte und Not leidende Christen in ca. 140 Ländern ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen. *red*